

Inhaltsübersicht

Vorwort zu Band III und IV S. V

Siebentes Buch: Das deutsche Volk und die deutschen Staaten
1859—1866 S. 1

Erstes Kapitel: Umriss der politischen Geisteshaltung
des deutschen Volkes nach Villafranca S. 3

Nachzittern der Erregung, Gegensätze im deutschen Lebensproblem, allmähliche Klärung und Verhärtung der Fronten S. 3. — Das liberale Bürgertum. Kleindeutschtum und Großdeutschtum S. 7. — Der politische Katholizismus, der großdeutsche Liberalismus, die großdeutsche Demokratie, Heinrich von Gagern S. 9. — Die Gegenströmungen in der Geschichtsschreibung und historischen Publizistik S. 14. — Die tragenden Schichten des Groß- und Kleindeutschtums S. 16. — Die Gründung des Nationalvereins und die Süddeutschen S. 16. — Das Judentum und die deutsche Nationalbewegung. Das Proletariat und die Klassenkampfideologie, Marx und Lassalle S. 20. — Der letzte Anlauf zu deutscher Geistes- einigung: das Schillerfest S. 23.

Zweites Kapitel: Die Neue Ara Preußens. Der Kon-
flikt S. 26

Der preussische Liberalismus und die Halbheit der „Neuen Ara“. Die alten Mächte im Staat. Der Prinzregent S. 26. — Die Frage der Heeresreform. Roon und Manteuffel. Der wachsende Konflikt, „Königsheer“ oder „Parlamentsheer“ S. 28. — Der Linksliberalismus, die altliberalen Gothaer, die Fortschrittspartei. Das Ende der „Neuen Ara“ S. 32. — Die Altkonservativen, der jungkonservative Realismus und sein Arbeiterprogramm. Lassalle. Die „katholische Fraktion“ S. 34. — Die Pläne der Militärpartei. Die Königskronung S. 37. — Roon, die preussischen Parteien und die deutsche Einheitsfrage, die Selbst- ausschaltung des Liberalismus S. 38. — Otto von Bismarcks Weg zur Macht und seine anfängliche innenpolitische Haltung. Übergang zum schärfsten Kampf S. 41. — Bismarcks Stützen. Königin Augusta, der Kronprinz und die Kronprinzessin S. 45. — Bismarck und der Gründer des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Der soziale Sinn des Ministers. Das verfassungswidrige Regiment bis zum Tode von Königgrätz S. 48.

Drittes Kapitel: Von den Führern und Gehilfen der
deutschen Politik Preußens. Bismarck S. 51

Prinzregent und König Wilhelm S. 51. — Alexander Freiherr von Schleinitz S. 55. — Graf Albrecht von Bernstorff S. 57. — Otto von Bismarcks preussisch-deutscher Macht- wille in der Petersburger und Pariser Zeit, das Wesens- und Denkbild des Minister- präsidenten S. 59. — Hermann von Thile, Gustav von Usedom, Rudolf von Sydow, Karl Friedrich von Savigny, Karl Freiherr von Werther S. 71.

Viertes Kapitel: Der Verfassungsstaat Osterreich. Die Sistierung S. 78

Die österreichische Problematik nach Magenta und Solferino S. 78. — Mißlage und Mißstimmung. Das deutsche Wien. Das Wiener Jubentum. Die Arbeiterschaft S. 79. — Zentralismus oder Föderalismus, die ungarische Frage, die Nationalitäten in der Gesamtmonarchie S. 82. — Das monarchische Prinzip Franz Josephs, der „Verstärkte Reichsrat“, die ungarischen Altkonservativen und die Feudalen der Erbländer S. 84. — Das Oktoberdiplom 1860 und sein Fehlschlag S. 87. — Anton von Schmerlings Persönlichkeit, seine Staatsanschauung und sein Verhältnis zur österreichischen Reichs- und Staatsfrage und zum Kaiser S. 90. — Das Februarpatent 1861 und das Scheitern der Schmerlingschen Innenpolitik S. 98. — Franz Joseph und Franz Deak, die Parteien des Reichsrates, Schmerlings Sturz S. 104. — Belcredi, die Verfassungsisierung, die innere Problemlage vor Königgrätz S. 110.

Fünftes Kapitel: Von den Führern und Gehilfen der deutschen Politik Osterreichs S. 114

Kaiser Franz Joseph S. 114. — Der Reichsrat S. 118. — Schmerlings großösterreichisch-großdeutscher Wille S. 119. — Graf Bernhard Rechberg, Rechberg und Schmerling S. 121. — Alexander Graf Mensdorff-Pouilly S. 129. — Graf Moriz Esterházy S. 133. — Das „Triumvirat“ Otto von Mevjenbug, Max von Sager und Ludwig von Biegeleben S. 138. — Freiherr von Werner, Graf Ingelheim, Baron Handel S. 154. — Graf Aloys Károlyi, Aloys Freiherr von Kübeck, Gustav Graf Blome S. 157. — Nicht-offizielle Agenten S. 164.

Sechstes Kapitel: Das dritte Deutschland . . . S. 167

Das Abhärenverhältnis der beiden Großmächte und der Mittel- und Kleinstaaten im Deutschen Bund S. 167. — Der Begriff „Mittelstaaten“, ihre raumpolitische Lage S. 168. — Partikularismus und Föderalismus S. 169. — Bayern: Stammeselemente, Raum S. 170. — Die Könige Ludwig I. und Maximilian II. S. 171. — Karl Freiherr von Schrenk, Ludwig Freiherr von der Pforsden S. 177. — König Ludwig II. S. 180. — Die Parteien Bayerns und die deutsche Frage S. 184. — Württemberg: Staat und Volk S. 185. — König Wilhelm I. S. 185. — Karl Freiherr von Hügel, König Karl I. und Königin Olga, Friedrich Freiherr von Wornbüler S. 191. — Die politische Volkseffnung S. 194. — Baden: Staatsnatur und Bevölkerung, Großherzog Friedrich S. 195. — Franz Freiherr von Roggenbach S. 198. — Ludwig Freiherr von Edelsheim, die Parteien S. 201. — Königreich Sachsen: Raum- und militärische Lage, der obersächsische Stamm, die nationalpolitische Haltung S. 202. — König Johann S. 206. — Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust S. 208. — Die thüringischen Kleinstaaten S. 215. — Herzog Ernst von Coburg-Gotha S. 219. — Großherzog Karl Alexander von Weimar, Bernhard von Wagnardorf S. 220. — Die norddeutschen Kleinfürstentümer S. 222. — Großherzogtum Hessen: Land und Leute S. 222. — Großherzog Ludwig III., Prinz Alexander S. 222. — Reinhard Freiherr Dalwigk zu Lichtensfels S. 224. — Kurfürstentum Hessen: Raumlage und Bevölkerung. Konrad Abbe, Karl von Dehn-Rosfelfer, die preussischen Einflüsse S. 229. — Der letzte Kurfürst Friedrich Wilhelm I. S. 233. — Die politische Zerklüftung des Landes S. 234. — Herzogtum Nassau S. 238. — Großherzogtum Luxemburg und Herzogtum Limburg S. 240. — Königreich Hannover: Raum und Volk S. 241. — König Georg V. S. 244. — Wilhelm Friedrich von Borries, Adolf Graf Platen, Karl Wermuth, Gustav Zimmermann, Oskar Meding S. 246. — Preußens militärische Machtstellung, Hannovers Meerlage und Preußens Nordseepolitik S. 248. — Das Verdrängen der kleindeutschen Richtung im Königreich, Bennigsen und Miquel S. 251. — Braunschweig: Herzog Wilhelm S. 253. — Oldenburg: Großherzog Peter

§. 255. — Die drei Hansestädte §. 257. — Mecklenburg §. 258. — Unwerte und Werte der deutschen Mittel- und Kleinstaaten in heutiger großdeutscher Sicht §. 260.

Siebentes Kapitel: Kampf um die öffentliche Meinung §. 263

Die Presse als politisches Wirkungsmittel Österreichs und Preußens §. 263. — Die amtlichen Pressestellen und die Pressepolitik Österreichs §. 264, der Mittelstaaten §. 268, die Augsburger Allgemeine Zeitung §. 269. — Die Berliner amtliche Presseleitung, Wisniewski und die Presse §. 271.

Achtes Buch: Der Gang der Ereignisse von Villafranca bis zum Ausklang des Frankfurter Fürstentages §. 277

Erstes Kapitel: Der deutsche Dualismus nach Villafranca. Die Würzburger §. 279

Die Anklage Franz Josephs gegen Preußen, die Verbitterung der Monarchen §. 279. — Das Versanden des Streites ohne Ausgleich §. 280. — Abkommen Österreichs und Preußens über Besprechung wichtiger Bundesanträge §. 281. — Verstärkte Gegenwehr Österreichs und der Mittelstaaten gegen Preußen und den Nationalverein, die kompromißhafte Haltung der preussischen Regierung, der Vorstoß Rechbergs gegen den Herzog von Coburg, die zwiespältige Politik Schleiniß' §. 282. — Aufruf an Österreich zur Bundesreform, Österreichs Vorschieben der Mittelstaaten §. 284. — Beusts Versuch, den Bund gegen die Einheitsbewegung zu mobilisieren. Sein Bemühen um eine dauernde Organisation des dritten Deutschland, der Münchener Block. Der erregende kurhessische Streit §. 285. — Die Würzburger Beschlüsse, die Bruchigkeit des Sonderbundes, die Anträge in Frankfurt, ihr geringer nationaler Wert §. 289.

Zweites Kapitel: Das Werden italienischer Einheit und die Frage deutscher Bündnisse §. 292

Das mittelstaatliche Hilfeangebot in Wien, Defensivangebot in Berlin Januar 1860 §. 292. — Die Ereignisse in Italien seit Villafranca, die Züricher Friedensverhandlungen, Österreichs Wendung zu Preußen §. 293. — Schleiniß' Schwanken. Rußland und Österreich, Preußens Vermittlung, das Scheitern des Kongressplanes und des Vertrauens Österreichs zu Napoleon §. 295. — Venetien das Motiv des Bündnisantrages an Preußen, Schleiniß' Neutralitätspolitik, Rußlands Zurückhaltung, Rechbergs politische Rechenfehler §. 298. — Das Steigen der Allianzmöglichkeit durch die Annexion Savoyens und Nizzas, das Mißlingen wegen Italiens §. 301. — Die deutschen Gründe des Scheiterns der Allianzwerbung. Das Versagen Österreichs gegenüber den preussischen Bedürfnissen und Wünschen §. 303. — Gegensätze: Kurhessen, Schleswig-Holstein, die Befestigung der deutschen Nord- und Ostseeküsten, die Frage der Reform der Bundeskriegsverfassung §. 304. — Der Zwischenfall Worries, Berufung der Nationalvereinsversammlung nach Frankfurt, neue deutsche Innenkrise, Beusts Antrag einer Allianz mit den Mittelstaaten an Österreich, die innere Spaltung der „Würzburger“ §. 310.

Drittes Kapitel: Baden-Baden und Teplitz §. 313

Napoleons Kombinationen §. 313. — Gedanke und Zustandekommen der Zusammenkunft mit dem Prinzregenten §. 314. — Der Fürstentkongress ohne Österreich in Baden-Baden, 16. bis 18. September 1860 §. 316. — Das Fehlen der inneren deutschen Geschlossenheit §. 317. — Mißthöne. Die Militärbesprechungen der Würzburger §. 318. — Neigung zu einer Übereinkunft Preußens und Österreichs in den europäischen Problemen §. 320. —

Verständigung Berlins und Wiens in Einzelfragen, Vermittlung der Zusammenkunft Franz Josephs und Wilhelms. Verschiedenheit der Ziele Oesterreichs und Preußens, der „Überrumpelungsversuch“ Schleinig' S. 321. — Biegelebens Programm S. 324. — Die Teplitzer Entreeue vom 25. und 26. Juli 1860, das Einvernehmen in den europäischen Problemen, der mangelnde Einklang betreffs der „Gegenleistungen“ Oesterreichs an Preußen S. 324. — Überwiegender Erfolg Oesterreichs, Ungelöstheit der deutschen Lebensfragen in den „Glückverheißenden Tagen von Teplitz“ S. 326.

Viertes Kapitel: Die Berliner Militärverhandlungen und der Bündnisentwurf Preußens. . . . S. 329

Die Stellung der anderen Mächte zur Teplitzer Einigung S. 329. — Die Revolution bedroht Europa. Reichbergs Appell an Preußen S. 330. — Schleinig' hinhaltende Politik, die stürmische Einigung Italiens S. 331. — Die Warschauer Besprechungen Oktober 1860 S. 333. — Oesterreich zum Stillhalten gezwungen. Seine Finanzlage S. 335. — Verzögerung der in Teplitz vereinbarten Militärberatungen durch Preußen, der Widerspruch des österreichischen Interesses und des preußischen Programms des deutschen Dualismus und der norddeutschen Hegemonie S. 336. — Das Mainzer verschanzte Lager. Zwiespalt Moltkes und Schleinig', das verfehlte Verfahren des Ministers S. 339. — Die Verhandlungen vom 9. Januar 1861 an, Schleinig' Antrag eines Defensivbündnisses, Uneinheitlichkeit der preußischen Staatsführung, Schleinig und das „Königreich Italien“, seine Verschleppungstaktik in der Allianzfrage, die wachsende Verschärfung des Schleinigischen Programms S. 341. — Das Bündnisprojekt vom 31. März 1861 und sein Eindruck in Wien, die Ablehnung, der Abbruch der Verhandlungen S. 349. — Neue Verbitterung, lose Fühlung in europäischen Fragen S. 351. — Wiederaufleben der Gegenfälle im Deutschen Bund, Oesterreichs Rückschwankung zu den Mittelstaaten: Nationalverein, Kurhessen, Bundeskriegsverfassung S. 353. — Das wahre Ergebnis von Teplitz, König Wilhelm nähert sich dem Gedanken der Ausschließung Oesterreichs aus Deutschland und der italienischen Einheit sowie der Freundschaft mit Frankreich, Wilhelms Besuch in Compiègne Oktober 1861, die Krönung in Königsberg S. 360. — Schleinig' Rücktritt, Bernstorffs politische Willensrichtung im italienischen und im deutschen Problem S. 363.

Fünftes Kapitel: Der Reformplan Beusts, Bernstorffs Unionsvorschlag und die identischen Noten. . . S. 366

Beusts vorbereitende Schritte. David Hansemanns Projekt. Beusts Reformentwurf S. 366. — Die Aufnahme bei Oesterreich, den Mittelstaaten und Preußen S. 370. — Roggenbachs Bundesreformplan und Biegeleben S. 372. — Bernstorffs Unionsidee Dezember 1861 S. 374. — Ablehnung und Gegenwehr, das vertrauliche Münchener Protokoll, der Gedanke des großdeutschen Sonderbundes S. 375. — Die Sendung Blomes und die Entschlebung der „identischen Noten“ S. 378. — Die Übergabe in Berlin, der Krieg, der Noten und der Presse, das preussische Abgeordnetenhaus, die Erwiderng der Mittelstaaten auf Bernstorffs Replik, die Erhöhung des Streitens Wiens und Berlins S. 381. — Beginn des stillen Ringens auf dem europäischen und deutschen Feld S. 383.

Sechstes Kapitel: Bernstorffs Kampf um den Zollverein. Die Anerkennung Italiens durch Preußen. . . S. 385

Die Gegenzüge Bernstorffs gegen die österreichisch-mittelstaatliche „Rechtsverwahrung“. Der wirtschaftliche Entscheidungskampf um Deutschland S. 385. — Der preussisch-französische Handelsvertrag vom März 1862 S. 388. — Bernstorffs Entschluß zur Anerkennung des Königreiches Italien, sein Rückzug S. 388. — Preußens Verletzung des zollpolitischen Versprechens von 1853 S. 389. — Oesterreichs Wille, die Genehmigung des Vertrages durch den Zollverein zu verhindern, seine Vereiterklärung zur Zollvereinigung April 1862 und die Stellung der Mittelstaaten S. 389. — Der österreichische Zollvereinigungsantrag vom 10. Juli 1862, die Kampfansage an das wirtschaftliche Kleindeutschland S. 392. —

Die Anerkennung Italiens durch Rußland und Preußen S. 394. — Osterreichs Erbit-
terung S. 396. — Der Kampf um den Zollverein als Lebensfrage Preußens S. 397. —
Unsichere Stellung der Mittelstaaten, der Münchener deutsche Handelstag Oktober 1862
S. 398. — Geringe Möglichkeiten des Kaiserstaates S. 399.

Siebentes Kapitel: Bernstorffs Kampf für sein poli- tisches deutsches Programm. Das erste österreichische Bundesreformprojekt S. 400

Militärkonventionen. Nordseepolitik S. 400. — Schleswig-Holstein, Kurhessen S. 402. —
„Organische Bundeseinrichtungen“ und „Gemeinnützige Anordnungen“ S. 408. — Die Be-
mühungen des Bundes um gesamtdeutsche Gesetzgebung S. 409. — Die Frage des Bundes-
gerichtes S. 411. — Die Entstehung des österreichischen „Delegiertenprojekts“. Wiegeleben,
Fröbel, Rechbergs Pessimismus und Bayerns Einwände, das Eingreifen des Hauses Thurn
und Taxis (Dörnborg und Gruben), die Mahnungen aus dem mittelstaatlichen Lager,
Osterreichs Übergang zum Handeln S. 413. — Anknüpfung an die Kommissionen für Zivil-
prozeß- und Obligationenrecht, „Delegiertenversammlung ad hoc“ S. 421. — Hemmungen, die
Rechtsbedenken, die erste Wiener Gesandtenbesprechung 7. Juli 1862, Störungen durch die
„deutsche Vielköpfigkeit“, die zweite Gesandtenkonferenz, der Antrag in Frankfurt S. 422. —
Preußens Gegenenerklärung, der Bierziger-Ausschuß und das „Vorparlament“, Revolutions-
sorge, das Frankfurter Schützenfest S. 425. — Der Nationalverein und die Gründung
des großdeutschen Reformvereins S. 428. — Bernstorffs politisches Testament S. 432.

Achtes Kapitel: Bismarck. Die erste deutsche Kriegs- krise S. 434

Bismarcks Ziele im Urteil der Zeitgenossen S. 434. — Seine Verpflichtung auf das Bern-
storffsche deutsche Programm S. 436. — Sein eigener Weg: im Hinblick auf Frankreich
(Italien) und England (Schleswig-Holstein) S. 437, in drei deutschen Problemen S. 440:
Kurhessen S. 440, der französische Handelsvertrag und Osterreichs Zollvereinsantrag S. 442,
das österreichische Delegiertenprojekt S. 443. — Zwiespalt der Trias in den Fragen des
Bundesgerichtes und der Delegiertenversammlung, Pfordtens Ausschußbericht, das preußische
Sondervotum S. 444. — Bismarcks Hauptangriff auf Osterreich. Nachgeben oder Krieg. Die
Dezemberunterredungen mit Karolvi, Osterreichs Verweisung nach dem Süden und Osten,
die Forderung nach dem Begraben des Delegiertenantrages, Bismarcks fester Wille, die
deutsche Frage durch Krieg oder friedlich dualistisch zu lösen. Ungunst der europäischen
Lage. Bismarcks Wendung zum Frieden S. 447. — Franz Josepchs Versöhnungsversuch
durch die Sendung Friedrich Thuns. Bismarcks Friedensgeste, seine halben Wahrheiten
und sein Ehrenwort. Thuns Rechtsgefühl im Delegiertenproblem, seine Anregung einer
Besprechung Bismarcks und Rechbergs, das Scheitern der Vermittlung, Bismarcks Plan
des deutschen Parlaments S. 452. — Die Mittel- und Kleinstaaten, Osterreichs Nieder-
lage in Frankfurt am 22. Januar 1863 S. 461. — Pressfehde. Europäische Zusammen-
arbeit? S. 464. — Wille zur Fortsetzung der Bundesreform S. 467.

Neuntes Kapitel: Annäherung Osterreichs und Preu- ßens in europäischen Fragen, Trennung durch das deutsche Problem S. 469

Die polnische Revolution als europäische Angelegenheit S. 469. — Die Alvenslebensche
Konvention S. 471. — Die politische Offensive Frankreichs und Englands gegen Preußen
S. 473. — Rechbergs politischer Kurs, Bismarcks Ententeangebot, Osterreichs Zurück-
haltung, Napoleons große Werbung um den Kaiserstaat, die Ablehnung, die andauernde
Verbitterung gegenüber Preußen S. 473. — Bismarck vereitelt die französische Protest-
aktion, England sucht die Führung gegen Rußland zu ergreifen. Bismarcks Mühen um
Osterreich S. 478. — Die europäische Kriegsgefahr wächst. Bismarcks Gegenmühen in

London und Wien, sein Garantieantrag an Oesterreich, seine Politik der Isolierung Frankreichs, Rechbergs Politik der mittleren Linie, Napoleons Anschläge, Englands „Politik, nicht Humanität“ S. 481. — Bismarcks Vorschlag einer Offensiv- und Defensiventente an Oesterreich. Eine neue „Heilige Allianz“? Der Antrag der Garantie Venetiens S. 485. — Das Abflauen der Krise, Ergebnisse S. 486. — Die Rückwirkung auf die Schleswig-Holsteinische Frage. Bismarck für engstes Einvernehmen mit Oesterreich, mangelnder innerer Einklang, maßgebend Bismarcks Wille S. 487. — Passivität beider Mächte angesichts des Verzichtes Englands auf das Protektorat der Ionischen Inseln S. 492. — Trennende Kraft der deutschen Frage S. 493. — Fortgang des Streites um die großdeutsche Zoll-einigung. Oesterreich im September 1863 bereits geschlagen S. 494.